

ZUM SONNTAG



VON
DORIS BRAUN

Was ist wirklich wichtig?

Mein Mann und ich haben einen Umzug vor uns mit einer Verkleinerung von vier auf zwei Zimmer. Heißt also: ausmisten, aussortieren, Sachen weggeben, denn nur die Hälfte kann mit. Heißt auch: Immer wieder entscheiden: Was ist mir echt wichtig und was nicht? Was brauche ich wirklich und was nicht? Und das nicht nur materiell – auch mein Inneres möchte Ballast abwerfen, um das wirklich Wichtige besser in den Blick zu bekommen. In unserer Überfluss-Zeit helfen hier nur ganz klare Prioritäten. Deshalb will ich mich dieser Frage ehrlich stellen: Wer oder was soll mein Leben ausfüllen und bestimmen? Wem gebe ich meine Aufmerksamkeit, meine Zeit, meine Kraft, mein Geld?

Jesus gibt in Matthäus 6 Vers 21 eine Antwort, die mir Hilfestellung und Herausforderung zugleich ist. „Wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein“. Da habe ich noch viel zu lernen: Gerne zu teilen und abzugeben, dankbar das zu genießen, was ich haben darf und nicht dem nachjammern, was ich nicht habe. Das soll für mich Priorität haben, bei Jesus den Schatz für mein Herz zu finden, der mir am wichtigsten ist. Und woran hängt Ihr Herz?

Doris Braun ist Kirchenmusikerin in der Evangelischen Südstadtgemeinde Singen

singen.redaktion@suedkurier.de

LESERMEINUNG

Bahnhofsplatz in Pläne einbeziehen

Zur Diskussion über ein großes ECE-Einkaufszentrum

Wenn man viele Quadratmeter Verkaufsfläche Leerstände hat und will noch 16 000 Quadratmeter hinzu bauen, ist das so sinnvoll, wie zusätzlich mit einem 45er Bus Taxi zu fahren. Will man eine Stadt attraktiv gestalten, sollte mehr Nachahmung möglich sein. Vielleicht könnte man den Bahnhofsvorplatz autofrei gestalten? Man müsste dann von der Bahnhofsunterführung ebenerdig untertunneln und den Autoverkehr hinter dem Zollhaus wieder nach oben führen. Attraktiv wäre, den Bahnhofsvorplatz dann zu überdachen und dort einen täglichen Frische- und Großmarkt mit variablen Ständen einzurichten, wo auch Außergewöhnliches angeboten und gekauft werden kann. Als Weihnachtsmarkt, für Ausstellungen oder zum Beispiel einem Sommerfest könnte der Platz ebenfalls genutzt werden. Speziell wäre das im Kreis Konstanz auf jeden Fall. Den Geschäften in der Innenstadt würde das zusätzlichen Umsatz bringen.
Wilfried Schöller, Singen

Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich das Recht zum Kürzen von Leserbriefen vor.

NACHRICHTEN

ZEUGENAUFUF

Mann fasst Mädchen in Einkaufszentrum an

Singen (ker) In einem Einkaufszentrum in der Georg-Fischer-Straße kam es am Mittwochnachmittag zu einer sonderbaren Begebenheit. Laut Polizei hat ein unbekannter Mann ein Mädchen zunächst angerempelt und anschließend mehrmals an verschiedenen Körperstellen angefasst. Zudem umarmte der Mann das Kind. Dann verschwand er. Das Mädchen empfand dies eindeutig als sexuelle Handlung. Der Täter soll 20 bis 25 Jahre alt und 1,70 bis 1,75 Meter groß sein. Er hat eine sportliche Statur und braune, hochgestylte Haare. Er trug ein blau-weiß-kariertes Hemd und blaue Jeans. Die Polizei Singen bittet Zeugen, insbesondere eine Frau, die in der Nähe stand und den Vorfall beobachtet haben dürfte, sich unter Telefonnummer (0 77 31) 888 0 zu melden.

ORTSCHAFTSRATSWAHL

Kandidaten-Nominierung für den Ortsteil Beuren

Singen-Beuren (ker) Für die anstehende Kommunalwahl am 25. Mai wurden die Kandidaten für die Ortschaftsratswahl in Beuren nominiert. Eine gemeinsame Kandidatenliste konnte aufgrund des Kommunalwahlrechts nicht umgesetzt werden. Aus diesem Grund wird es wieder zwei Listen geben, so der Ortschaftsratsrat. Die Listenplätze wurden in einer gemeinsamen Nominierungsversammlung in alphabetischer Reihenfolge vergeben: Heike Auer, Daniel Baerwind, Maicel Brüttsch, Stephan Einsiedler, Martin Feuerstein, Ralf Futterknecht, Marc Gamper, Stefan Kroll, Tanja Schellong, Thomas Sterk, Wolfgang Werkmeister und Michael Wildöer.

AKTIONSTAGE

„Pforten weg“ hat noch Plätze frei

Singen (ker) Für die Aktionstage zum Schutz von Kindern vor sexueller Gewalt „Pforten weg!“ gibt es noch freie Plätze. Interessierte, so die Kriminalprävention, können einfach zu den Veranstaltungen am Montag, 7. April um 9 Uhr und Dienstag, 8. April um 9 und 11 Uhr in den Bürgersaal ins Rathaus kommen.

AUSSTELLUNG

Einladung zum Kunstgenuss

Bohlingen (sah) Malerin Birgit Lorenz lädt zur Ausstellungseröffnung am Sonntag, 6. April. Ihre Werke werden im Hotel und Restaurant Zapa in der Bohlinger Dorfstraße 48 präsentiert. Die Veranstaltung beginnt um 15 Uhr.



Frühjahrsputz vor dem Restaurant

Hier dampft der Frühling! In den Gaststätten im Hegau ist derzeit Frühjahrsputz angesagt. Straßencafés putzen sich nach dem Winter wieder heraus und Restaurants bereiten sich auf Bewirtung im Freien vor. Im Bild sorgt Fortunato

Gennaro vom italienischen Restaurant „Goldene Kugel“ in Singen am Herz-Jesu-Platz bei mehr als frühlingshaften Temperaturen mit dem Dampfstrahler für saubere Markisen. BILD: JÖRG BRAUN

Jäger und Umweltschützer

- Runder Tisch mit Fachleuten zum neuen Jagdgesetz
- Landtagsabgeordneter Hans-Peter Storz lud ein

VON SUSANNE GEHRMANN-RÖHM

Singen – Vertreter verschiedener Verbände nutzten die Gelegenheit, ihre Meinung zum neuen Landesjagdgesetz zu sagen. Der Landtagsabgeordnete Hans-Peter Storz, der auch jagdpolitischer Sprecher der SPD im Landtag ist, hatte deshalb zu einem Runden Tisch ins Jägerhaus eingeladen.

„Das alte Jagdgesetz ist 20 Jahre alt und wurde nur einmal im Jahr 2009 minimal verändert“, begründete Hans-Peter Storz die Novellierung. Diese sei auch notwendig, weil Tier- und Artenschutz nun im Grundgesetz verankert seien. Die wichtigsten Neuerungen seien ein Fütterungsverbot, eine zweimonatige Jagdruhezeit, der Verbot von Munition mit Gesundheitsgefährdenden Stoffen wie Blei, Veränderungen beim Abschuss von Haustieren sowie der Verbot von Totfangfallen.

„Es ist ein sehr gelungener Entwurf und es ist richtig, dass man mit einem zeitgemäßen Jagdgesetz Rücksicht auf den Naturschutz nehmen will“, sagte Ulrich Zepf, Vorsitzender der Regionalgruppe „Baar-Obere Donau-Bodensee“ des Ökologischen Jagdverbandes (ÖJV). Michael Rüttiger (ÖJV) fand insbesondere die winterliche Jagdruhe gut. „Ich fände aber den Zeitraum zwischen 15. Februar und 15. April besser als die geplante Version im März/April“, sagte er. Markus Huber vom Kreisverein der Badischen Jäger Kon-

Geplante Änderungen

Das soll sich mit dem neuen Jagdgesetz ändern: Abschuss von Haustieren zukünftig nur noch mit behördlicher Genehmigung; Verbot von Totfangfallen; Zweimonatige Jagdruhe im Winter; Fütterungsverbot von Schalenwild auch im Winter (mit Ausnahmen). Wildtiermanagement (3-Schalen-Modell): Nutzungsmanagement (normal Bejagung erlaubt): Dachs, Damwild, Fuchs, Gamswild, Hermelin, Marderhund, Mink, Muffelwild, Nutria, Rehwild, Rotwild, Schwarz-

wild, Sikawild, Steinmarder, Waschbär, Wildkaninchen, Blässhuhn, Elster, Höckerschwan, Kanadagans, Nilgans, Rabenkrähe, Reiherente, Ringeltaube, Stockente, Tafelente, Türkentaube und Waldschnepfe. Entwicklungsmanagement (begrenzte Bejagung erlaubt): Baumrarder, Feldhase, Iltis, Fasan, Graugans, Krickente, Pfeifente, Rostgans und Schnatterente. Schutzmanagement (Bejagung verboten): Luchs, Wildkatze, Auerhuhn, Habicht, Haselhuhn, Hohltaube, Rebhuhn, Wanderfalke sowie Unterfamilien von Enten und Gänsen. Ausnahmen bei Kormoran und Biber möglich. (sgr)



„Eine Ruhezeit wäre bereits ab Ende Dezember möglich.“

Markus Huber, Kreisjägerverein Konstanz



„Das alte Jagdgesetz ist 20 Jahre alt und wurde nur einmal verändert.“

Hans-Peter Storz, SPD-Landtagsabgeordneter

stanz fand das angepasste Gesetz auch in Ordnung. „Eine Ruhezeit wäre bereits ab Ende Dezember möglich“, ist seine Meinung.

Eberhard Klein vom NABU Naturschutzzentrum Wollmatinger Ried wünschte sich noch mehr Regelungen bezüglich des so genannten Drei-Schalen-Modells, nach dem Wildtiere in Bezug auf Nutzung, Entwicklung und Schutz eingeteilt werden. Ein großer Diskussionspunkt war die Fütterung. „Wir würden uns wünschen, dass Jäger Wildschweine das ganze Jahr jagen können“, sagte Landwirtin Doris Eichkorn aus Mühlingen als Vertreterin des BLHV. Auch müsse es ein Instrument geben,

das es erlaubt, bei Bedarf auch andere Tiere wie Biber, die Schaden in der Landwirtschaft verursachen, zu jagen. Nicht zufrieden mit der Jagdruhezeit und den immer größeren Wildschweinpopulationen war Kreisjägermeister Karlheinz Störzer. Michael Rüttiger ist der Meinung, dass es nicht ausreicht, die Reduzierung der Wildschweinpopulationen nur über eine Reduktion der Jugendklassen zu erreichen.

Bessere Richtlinien bezüglich der Ausbildung von Jägern wünscht sich Hubert Geiger (ÖJV), denn oft würden Jäger nur dreiwöchige Kurse machen und das sei zu wenig, um das Handwerk Jagen gut ausführen zu können.

Dialog mit bedeutenden Meistern

Der Künstler Rainer Schoch zeigt weitere Werke im Museum Art & Cars. Ausstellung bis zum 31. Juli in Singen

VON CHRISTEL ROSSNER

Singen – Mit zwei Bildern ist der Künstler Rainer Schoch in der aktuellen Ausstellung „Wachgeküsst“ im MAC schon vertreten, ab Sonntag zeigt das Museum Art & Cars weitere Werke aus den Zyklen „Lebenslinien“ und „Renaissance“ im Foyer und Veranstaltungsraum. „Damit kommt die Südwestdeutsche Kunststiftung dem wichtigen Stiftungsauftrag nach, vielversprechenden Künstlern aus der Region die Möglichkeit zu einer Ausstellung zu geben“, erklärte Vorstand Hermann Maier.

Rainer Schoch besitzt handwerkliches Können und die Fähigkeit, so fotorealistisch zu malen, dass seine Ölgemälde nur bei nahem Hinschauen von einer Fotografie zu unterscheiden seien. Auf einem Rundgang durch das MAC erläuterte Schoch seine Werke, in denen er Fragen aufwirft und nichts beschönigt. Im Zyklus „Lebenslinien“ werden Gesichter zu Landschaften, Falten zu Spuren, Hände zeugen von harter Arbeit. In seiner Serie „Renaissance“ sucht er den Dialog mit bedeutenden Meistern dieser Zeitepoche, indem er Motive von Botticelli, Tizian oder Raffael aufgreift, verändert und durch Hinzufügen neuer, heutiger Inhalte weiterentwickelt. Schoch schafft Neues durch eine zeitgemäße Wiedergeburt des Alten, setzt die Bildgeschichten alter Meister in neue Zusammenhänge.

Für Maier begegnen sich die beiden Bereiche. Das Portrait einer jungen und sehr alten Frau im Bild „Lebenslinie“ sei Ausdruck dafür, wie der Mensch sich verändere. In dem Zyklus „Renaissance“ stelle er die Motive der Renaissancekünstler in konkreten Kontext zur Moderne. Dabei bringe er kritische und auch provokante Gedanken ein, die den Betrachter zum Nachdenken zwingen, so Maier. Ein Beispiel dafür ist das Werk „Vorhang auf“ im Eingangsfoyer des MAC.

1957 in Öhningen geboren, lebt und arbeitet Rainer Schoch seit vielen Jahren in der Schweiz, mit seinen Werken war er auf zahlreichen Ausstellungen vertreten. Vernissage im MAC ist morgen um 11 Uhr, die Ausstellung ist vom 9. April bis zum 31. Juli in Singen zu sehen.



Der Künstler Rainer Schoch (links) erläuterte im MAC die Arbeiten seiner Ausstellung, die am Sonntag eröffnet wird. Rechts im Bild Gabriela und Hermann Maier. BILD: ROSSNER